



## ► Der Kreistagspräsident unterwegs

# Deutsche Schach-Vereinsmeisterschaft U 16 im Landkreis ausgetragen

## Schirmherr spornt an

**Burg Stargard.** Am 27. Dezember 2002 um 8.15 Uhr eröffnete der Kreistagspräsident Dr. Stefan Rudolph als Schirmherr die Deutsche Schach-Vereinsmeisterschaft U 16 in der Burg Stargarder Jugendherberge in der Dewitzer Chaussee.

Gemeinsam mit Verantwortlichen und kompetenten Ansprechpartnern vor Ort hatte der ausrichtende Verein SAV Torgelow-Drögeheide 90 e. V. die Meisterschaft gut vorbereitet. Beinahe 100 Teilnehmer gingen an den Start. Die Jugendlichen kamen aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg.

"Auch wenn die Qualifizierung unserer Region für diese Deutsche Schach-Vereinsmeisterschaft nicht möglich war, werden wir hervorragende Meisterschaften austragen. Gerade deshalb habe ich gerne die Schirmherrschaft übernommen, um weiter Mut zu machen", so Rudolph. Der Kreistagspräsident wies in seiner Eröffnung darauf hin, dass auch die Politik vom Schach sehr viel lernen kann. Hierbei stützte er sich auf eine Legende, die von Roland Martin niedergeschrieben wurde, sowie auf die Weiterentwicklung der Schachregeln in der Vergangenheit.

Lehre 1: Wir bedürfen alle einander. Niemand sollte sich durch Geringschätzung des anderen erhöhen.

"Schon vor vielen hundert Jahren haben die Menschen überlegt: Woher kommt das Schachspiel? Wer hat es erfunden? Und weil es auf diese Fragen keine genaue Antwort gab, haben sich die Menschen Geschichten ausgedacht. Eine dieser Geschichten möchte ich hier nacherzählen. Sie stammt aus Persien und ist fast 800 Jahre alt: Vor langer Zeit regierte in Indien der Herrscher Shihram. Er war ein Tyrann (= Gewaltherrscher) und seine Untertanen litten sehr unter ihm. Da erfand der Weise Sissa das Schachspiel. Mit diesem Spiel wollte er dem strengen Herrscher zeigen, wie wichtig für einen König seine Untertanen sind. Der König auf dem Schachbrett braucht die Bauern, Läufer, Springer und so weiter - ohne sie ist er verloren. Und genauso ist ein wirklicher König auf Seine Untertanen angewiesen. Das sollte der strenge indische König lernen. König Shihram verstand diese Belehrung. Das neue Spiel gefiel ihm sehr gut und so wurde er ein begeisterter Schachspieler. Er befahl, dass das Schachspiel im ganzen Land verbreitet werden soll."

Lehre 2: Unterschätze niemals das vielleicht auch scheinbar Geringe.

"König Shihram war dem Weisen Sissa sehr dankbar für das neue Spiel und für die Belehrung. Er führte Sissa zu seiner Schatzkammer und sagte ihm: "Du darfst dir wünschen was du willst, du sollst es bekommen!" Sissa dachte nach und sagte dann zum König: "Ich wünsche mir nichts von deinen Schätzen. Ich habe einen anderen Wunsch." Er ging mit dem König zu einem Schachbrett und sagte dann zum König: "Das ist mein Wunsch: Ich möchte Weizen körner von dir. Lege auf das erste Feld des Schachbretts ein Korn und dann auf jedes weitere Feld des Schachbretts doppelt so viele Körner wie auf dem Feld davor." (Also: auf dem zweiten Feld 2 Körner, auf dem dritten Feld 4 Körner, auf dem vierten Feld 8 Körner und so weiter ... ) Da wurde der König zornig. Er schrie: Ich habe dir all meine Schätze angeboten - und du willst nur ein paar Weizenkörner von mir haben?? Willst du mich beleidigen?" - „O nein, mein Herr," sagte Sissa, "bestimmt möchte ich dich nicht beleidigen.

"Bitte erfülle mir meinen Wunsch, dann wirst du sehen, dass es ein großer Wunsch ist." - Der König rief seine Diener und befahl ihnen, das Schachbrett so mit Körnern zu belegen, wie Sissa es wünschte. Die Diener holten Weizen und fingen damit an. Doch schon bald merkten sie: Es ist unmöglich, diesen Wunsch zu erfüllen. Sie kamen zum König und sagten zu ihm: "Wir können Sissas Wunsch nicht erfüllen." - "Warum nicht?", fragte der König wütend. Da antworteten sie ihm: "Aller Weizen unseres Landes und dazu der Weizen unserer Nachbarländer ist nicht genug, um diesen Wunsch zu erfüllen. So viel Weizen gibt es gar nicht."

Lehre 3: Wenn schon so etwas Großes wie das Schachspiel seine Regeln zum Guten auf den Prüfstand stellt, dann sollte es die Politik zum Wohle seiner Bürger erst recht tun.

"Während des 15. Jahrhunderts erfährt das alte arabische und mittelalterliche Schach eine Modifikation in der Gangart zweier seiner Figuren. Der Läufer bewegt sich statt des begrenzten Sprungs aufs dritte Feld fortan frei auf allen Diagonalen. Und der arabische "Farzin", der Berater des Königs, wandelt sich in die mächtigste Figur, die Dame, um. Diese vereinigt nun in sich die Beweglichkeit des Turms und des neuen Läufers. Die Folgen für Taktik und Strategie des Spiels sind gewaltig, das Schachspiel erobert von da an eine neue technische Dimension, was sein Überleben bis in unsere Tage bewirkt hat."

Dr. Rudolph nutzte die Möglichkeit, den aktiven Schachsport unserer Region vorzustellen.

In Mecklenburg-Strelitz sind drei Schachvereine ansässig, die TSG Neustrelitz, der SV Feldberg 1990 und der TSV 1814 Friedland. Insbesondere die Feldberger Schachfreunde um Detlef Meyer aus Lichtenberg bemühen sich sehr um den Schachnachwuchs. Die TSG Neustrelitz, geleitet von Günter Wolter, war in der Vergangenheit im Land Mecklenburg-Vorpommern führend im Nachwuchsschach und erreichte dabei vordere Platzierungen. In der abgelaufenen Saison 2002 war keine Mannschaft dieser Vereine in der Altersstufe U16 vertreten. Der SAV Torgelow wurde Zweiter in Mecklenburg-Vorpommern hinter der TSG Wismar und ist als Ausrichter automatisch für die Meisterschaft qualifiziert.

"Mich beeindruckt die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den Nachwuchsvereinen in unserer Region." Regelmäßige Wettkämpfe finden statt. In der neuen Spielserie ist SV Feldberg erstmals bei der Landesmeisterschaft in der Altersstufe U16 vertreten. Dabei erreichten sie gegen die beiden Torgelower Mannschaften ein 2:2 unentschieden und verloren eine Begegnung 1 :3. "Eine beispielgebende Zusammenarbeit zeigte sich darin, dass Gunnar Weißhuhn von der TSG Neustrelitz zur Leistungsförderung für zwei Jahre zum SAV Torgelow delegiert wurde, um in der Jugendbundesligamannschaft am 2. Spitzenbrett zu spielen, das macht Mut", so Rudolph weiter.

Neben der Beteiligung an den Landesvereinsmeisterschaften und Landeseinzelmeisterschaften finden für den Schachnachwuchs regelmäßig die Kreissportspiele Mecklenburg-Strelitz statt.

Erfolge bei den Meisterschaften Mecklenburg-Vorpommern waren:

U 20            TSG Neustrelitz - Platz 3  
U 14w         SV Feldberg - Platz 3 (zweimal)  
U 12            SV Feldberg - Platz 4.

Bei Einzelmeisterschaften erreichten die Teilnehmer aus dem Landkreis Mecklenburg-Strelitz folgende herausragende Ergebnisse:

Landesmeisterin U 12 2002 Maike Bäßler (SV Feldberg) Vizelandesmeister U 12 2001 Michael Konietzka (SV Feldberg)

Landesmeister U 20 1998 Christian Beiz (TSG Neustrelitz) Vizelandesmeister U 20 2000 Gunnar Weißhuhn (TSG Neustrelitz).

Darüber hinaus wurden seit drei Jahren für den Wettkampfbetrieb in der Region durch Detlef Meyer die Kreisklasse und Kreisliga Mecklenburg-Strelitz ins Leben gerufen und organisiert. Hier spielen die Männer gemeinsam mit vielen Jugendlichen und Kindern in einer Mannschaft. Diese Vergleichsmöglichkeiten haben einen sehr großen Zuspruch. Mannschaften aus Neubrandenburg, Strasburg und Torgelow spielen ebenfalls in diesen Klassen.

Am 30. Dezember fand dann die Siegerehrung statt. Hauptorganisator Norbert Bauer vom SAV Torgelow-Drögeheide 90 e. V., Turnierleiter Mathias Kordel, Detlef Meyer vom SV Feldberg 1990 und Kreistagspräsident Dr. Stefan Rudolph ehrten die Platzierten. Den 1. Rang und damit den Siegerpokal errang der SV Rüdersdorf aus Brandenburg. Die mecklenburg-vorpommersche Mannschaft aus Torgelow errang den 17. Platz.

In Dankbarkeit an die vielen Organisatoren, an die Stadt Burg Stargard und an die Jugendherberge klang die Deutsche Vereinsmeisterschaft würdig und erfolgreich aus. "Diese Deutsche Schach-Vereinsmeisterschaft war für unsere Region und seine Menschen eine gute Chance, sich bekannt zu machen. Das haben wir auch getan und zwar mit berechtigtem Stolz", so Dr. Rudolph abschließend.

[www.SAV-Torgelow.de](http://www.SAV-Torgelow.de)



*Siegermannschaft SV Rüdersdorf aus Brandenburg und der Schirmherr Kreistagspräsident Dr. Stefan Rudolph bei der Siegerehrung. Foto: privat*